

2100

GOTTES GEIST UND WELTGEIST

**Eine Betrachtung
von Engel Wilhelm Ehlers
Bremen, 1915**

GOTTES GEIST UND WELTGEIST

EINE BETRACHTUNG
VON ENGEL WILHELM EHLERS

BREMEN
1915

In dem gegenwärtigen, furchtbaren Ringen der Geister wird ein Kampf ausgefochten, dessen Ausgang für die künftige Zeit bestimmend ist. Das Kampfobjekt im Kampf der Geister sind Menschenseelen, die entweder Gott angehören oder die sich von Ihm lossagen sollen. Der Sieg in diesem Kampfe wird zunächst des Geistes sein, dem sich die Menschenherzen zuwenden und dessen Regierung sie sich unterwerfen. Der Geist der Welt streitet mit allen erdenklichen teuflischen Waffen gegen den Geist Gottes, und da es sich um einen derzeitigen Endsieg vor dem Kommen des HErrn und um die Aufrichtung des antichristlichen Reiches handelt, so wird dieser Kampf in grausamster Weise geführt. (Matth. 24, 24)

Wichtig für uns ist darum zu wissen: Welcher Geist regiert uns, und welcher Geist soll in uns regieren? Der Geist Gottes oder der Geist der Welt? Wenn immer Licht, das Licht des Wortes Gottes, in uns, in unserem Herzen wäre, so wären solche Fragen unnötig. Weil aber sehr oft Finsternis, die Finsternis des Zweifels, des Kleinglaubens, der Zaghaftheit uns umgibt, so haben solche Fragen Wert.

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

EDITION ALBURY COLLECTION
© CHURCH DOCUMENTS, BEERFELDEN MAI 2006
PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Und so sind es die zu Anfang gesetzten Worte des Apostels Paulus, welche uns in indirekter Weise solche Fragen vorlegen. Und es ist wirklich notwendig, uns mit dieser Frage zu beschäftigen, damit wir wissen und recht schätzen können, was uns, wie Paulus sagt: „Von Gott gegeben ist.“

Ja, unsere Zeit mit ihren gewaltigen Ereignissen zwingt uns geradezu, auf solche Fragen einzugehen, denn auch wir sind mehr denn je dem furchtbaren Einfluss des Geistes dieser Welt ausgesetzt, des Geistes, der auch genannt ist der Geist des Widerchristen, der Geist der Finsternis. Und solange wir noch in diesem Fleische und in dieser Welt leben, wo der Geist der Welt herrscht, stehen unsere Seelen in Gefahr, bei dem Kampf der Geister in die Gefangenschaft des Geistes der Welt zu geraten und die Freiheit einzubüßen, die uns von Gott durch Jesum Christum gegeben ist.

Der Geist der Welt ist immer derselbe, der auch damals bei den Korinthern vorherrschend war, wie solches in den Worten Pauli im ersten Korintherbriefe (1, 18-22; 2, 6-8) gesagt ist, wo er schreibt: „Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft. Denn es steht geschrieben: 'Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.' Wo sind die Klugen? Wo sind die

Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in Seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch törichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben; sintemal die Juden Zeichen fordern und die Griechen nach Weisheit fragen. Wovon wir aber reden, das ist dennoch Weisheit, welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt." Und es ist immer noch die Weisheit der Welt ihr selbst zum Verderben geworden, so sie sich lediglich vom Geist der Welt oder, wie er mit seinem richtigen Namen heißt, dem Geist Satans gebrauchen ließ.

Was erfuhren die Menschen einst im Garten Eden, als der Geist der Finsternis sie verführte, die verbotene Frucht zu essen? Sie sollten und wollten sein wie Gott und gerieten in Tod und ewiges Verderben.

Von dem Geist Gottes wollten sich die Leute zu der Zeit Noahs nicht strafen lassen, und der vom Geist der Finsternis in ihrem Herzen groß genährte Stolz und Hochmut ließ sie in den Wassern der Sintflut umkommen. Unter der Einwirkung desselben Geistes bauten die Menschen in ihrer Eitelkeit den Turm zu Babel, um „sich einen Namen zu machen vor aller Welt"! Letzteres ist ihnen zwar gelungen, doch nur im entgegengesetz-

ten Sinn; denn ihr Tun brachte jenen Menschen anstatt der gesuchten und gewollten Einheit nur heillose Verwirrung und Zerstreuung.

Der Geist, dem sich die Leute zu Sodom und Gomorrha hingegeben hatten, verderbte sie derartig, dass ein Schwefel- und Pech regen ihnen ein entsetzliches Ende bereitete.

Ganz Ägyptenland musste unter den schweren Plagen leiden, weil der Geist der Welt das Herz Pharaos verstockte, dass er dem Geist Gottes in Mose widerstand.

Die vierzigjährige, mühselige und entbehrungsvolle Wüstenwanderung Israels und der Tod so vieler unter ihnen, die doch das Land der Verheißung sehen wollten, aber in der Wüste umkamen, war nur die Folge ihres Ungehorsams, Murrens und Widerstrebens gegen Gott, zu dem der Geist der Welt sie verleitete. Die ganze Geschichte Israels bis zu jenem grauvollen Tage, da in Jerusalem die ganze Menge des Volkes, erregt durch die Pharisäer und Obersten, das „Kreuzige, kreuzige!“ schrie über den, der doch ihnen zuvor zum Messias und Erlöser verheißten und in ihre Mitte gekommen war, lässt die entsetzliche Macht des Geistes" der Welt erkennen, unter dessen unheilvollem Einfluss damals die Obersten und das Volk mit ihnen standen.

Das Merkwürdige nun bei all diesen geschilderten Ereignissen ist, dass, obwohl vom Geist der Welt in solch schreckliche Dinge hineingeführt, die Menschen doch den Geist der Welt rühmen, ihn hochschätzen und sich ihm unterwerfen. Denn nur so konnten damals die Tyrannen zur Zeit Noahs herrschen, nur so konnten die Tausende von Menschenschultern beladen werden mit den Steinen zum babylonischen Turmbau, und nur so konnte eine Rotte Korah, ein Nadab und Abihu, ein Balak sowie später dann die Baalspriester und Götzendiener und endlich die Hohenpriester und Pharisäer das Volk Israel beeinflussen.

Doch eben nicht nur bei Israel einerseits, sondern auch andererseits bei den Völkern der Heiden sehen wir im Verlauf ihrer Geschichte dasselbe. Wie damals Paulus die Korinther vor dem Einfluss des Geistes der Welt warnte, so ist auch über das ganze griechische Volk der Untergang gekommen, gleichwie über das Volk der Römer, der Perser, der Meder und der Babylonier, wo und wann immer sie sich vom Geist der Welt glaubten zur Höhe gebracht zu sehen.

Wenden wir nun unseren Blick aus der Vergangenheit in die Gegenwart so gewinnt die Frage Berechtigung: Wie aber wird es unserem Volke, unseren Zeitgenossen ergehen, die sich besonders in dieser Zeit mehr

denn je vom Geist der Welt beeinflussen und regieren lassen?

Denn was ist es für ein Geist, der die Massen der Getauften gegeneinander hetzt zu grausamen Blutvergießen und Brudermorden? Ist es nicht der Geist der Welt, der die Jahrhunderte hindurch auch die christliche Welt mit den irrigen Lehren der gottwidrigen Philosophie und falscher Humanität verwirrte? Der Geist, der die Herzen der Getauften mit Stolz und Hochmut erfüllte und sie glauben ließ an Hilfe und Befreiung aus aller Erdennot durch eigene Kraft und Hilfe? Der Geist, der auch die große Masse der Getauften mitzubauen zwang in Trotz und Verachtung Gottes und Seines Wortes an dem Turm der Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit? Und obwohl auch dieser scheinbar für alle Zeit aufgeführte Bau durch die gegenwärtigen Ereignisse bereits arge Risse zeigt und ins Wanken gerät, obwohl, anstatt zur Befreiung zu gelangen, die Menschen unserer Zeit mehr denn je in Zwang und Not des Leibes wie der Seele geraten; obwohl, anstatt zu Wahrheit und Klarheit zu gelangen, die Menschheit immer mehr in Lug und Trug verstrickt wird, schätzt sie doch den Geist der Welt, diesen Lügengeist, diesen Tyrannen des Menschengestes, diesen satanischen Despoten hoch und läuft diesem Irrlicht nach, das sie immer tiefer in den Sumpf der Gottlosigkeit hineinführt und sie für das Reich des Antichristen sammelt. Wie Gottes Geist nur

Gottes Reich vorbereitet, so kann der Geist der Welt nur das Reich des Antichristen vorbereiten, und mit großen, gewaltigen Schritten beginnt dieses heranzunehmen und sichtbar zu werden. Marken und Malzeichen aller Art lassen solches deutlich erkennen.

Der Lügengeist oder, wie er in Jes. 19, 14 genannt ist, ein „Schwindelgeist“ hat auch in unseren Tagen die „Fürsten, Gewaltigen und Weisen des Volkes betrogen und zu Narren gemacht“, dass, obgleich sie unsäglichen Jammer über die Völker bringen, sie sich doch für die Weltbefreier und Erlöser halten! Diese Werkzeuge des Geistes der Welt, erkaufte mit vergänglichem Gold und Silber, gleich jenem unglückseligen Manne, der seinen HErrn und Meister um dreißig Silberlinge verriet, sind unter dem Einfluss des Geistes der Welt zu Verrätern an ihren Menschenbrüdern geworden, und der Menschenmörder von Anfang freut sich ihres Tuns. Und die in die Irre geleiteten Völker vermögen sich nicht loszumachen von dem Bann des Geistes der Welt, obgleich sie immer tiefer in Not und Elend geraten.

Darum sucht nun der Geist Gottes, welcher ist der Geist der Wahrheit und Klarheit, des Trostes und des Rates, wo immer ihm Raum gegeben wird, die Menschen zur Wahrheit in Gott, zum Vertrauen auf Gottes Hilfe, zur Klarheit in Gottes Willen und Liebesratschluss zu führen und mit der lebendigen Hoffnung auf

Jesus, den bald kommenden Helfer und Erretter, zu trösten.

Und diesen Geist haben alle Getauften empfangen, er ist ihnen „von Gott gegeben“. Deshalb ist es von so wichtiger Bedeutung, uns mit der am Anfang dieser Betrachtung gestellten Frage zu beschäftigen, welcher Geist unser Herz regiert. Eine Stelle der Heiligen Schrift, neben der unseres Textes, dürfte hierzu wohl anwendbar sein. Römer 8, 15-17 heißt es: „Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater; und welche nun dieser Geist treibt, die sind Gottes Kinder. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben Gottes und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf dass wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.“

Hieraus geht hervor, dass der Geist Gottes uns führt zu kindlichem Vertrauen auf Gott und daher zur Freiheit in Christo, während wir durch den Weltgeist geängstet und geknechtet werden. An diesem Merkmal können wir leicht prüfen, welcher Geist uns regiert.

Und im Hinblick auf das endliche Ziel dürfte es gläubigen Menschen wohl nicht schwer sein, obige Frage dahin zu beantworten, dass nur allein Gottes Geist

ihre Herzen regieren und in ihnen mächtig sein soll. Aus aller Dunkelheit und Finsternis dieser Welt gelangen wir so ins helle Licht, und alle Sorge und Angst und Not wandelt sich in freudige und gewisse Zuversicht auf die gewisse und vollkommene Hilfe Gottes.

Es wird dann auch, so wir anders an die von Gott in der heiligen Taufe an uns geschehene Tat im Glauben verharren, dem Geist der Welt nicht gelingen können, trotz aller seiner Anfechtungen, uns zu verwirren noch irre zu machen noch in Zweifel zu bringen über den Verheißungen Gottes: in Christo Jesu!

Das Wort Jesu wird unser Leitstern bleiben: „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, so sehet auf und erhebet eure Häupter, darum dass sich eure Erlösung naht.“ Der Geist Gottes wird unsere Herzen mit immer neuer Kraft und Hoffnung erfüllen und über dem „Wissen“ von alledem, „was uns von Gott gegeben ist“ - zum Unterpfand dafür, was uns noch gegeben werden soll nach dem Wort Jesu (Lukas 22, 29): „Ich will euch das Reich bescheiden, wie Mir es Mein Vater beschieden hat.“ und Daniel 7, 27: „Das Reich, die Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.“